

tarchus lib. 7. Sympos. meldet / die Teuffel mit Ephesischen / oder sonst seltsamen Namen vnd Worten außrieben / geschah solches nicht durch eine natürliche Krafft derselben / sondern durch einen heimlichen Verstand / den sie mit den Teuffeln hatten / welche / wie Tacitus bezeuget / sich betrieglicher weise anlassen / als wann sie durch dieselbige gebunden vnd gezwungen weren. Auch muß er sich vorsehen / daß seine Wort keine Unwarheit oder Falschheit inhalten / oder auch nicht in närrischen Alphangeren bestehen / wie man von ertlichen alten Hexen hört / oder daß er keine nutzige Dinge darzu brauche / als seltsame Characteren / Zahlen / oder andere dergleichen Ding / sondern er soll ihm an dem Zeichen des heiligen Creuzes benügen lassen / beneben herrlichem Gebett vnd Gottes Wort / vnd wann er dieselbige spricht / soll er nicht sehen auff eine Krafft / die in verlesung der Worten vnd Buchstaben bestehet / sondern allein seine Augen vnd Herz auff die Krafft Gottes werfen / vnd Verheißung / als der den Willen thut deren / die ihn mit Ernst anrufen. Dessen soll er auch endlich erwarten / vnd alles stellen in seinen Väterlichen Willen vnd Wohlgefallen.

Was aber den Proceß anlanget / soll erstlich der Besessene exorcisieret werden / darnach beschweret man den Geist / dz er außfahre. Auch soll man alles / was man brauchet / auch Speise vnd Trancck / so der Patient zu sich nimpt / segenen / vnd sich mit allem fleiß in dem ganzen Hause umbsehen / ob etwas vorhanden sey / dardurch der Schade möchte verursacht seyn worden / welches man soll abschaffen / vnd es mit Feuer verbrennen / alles verneuen / vnd den Besessenen zur erkänntniß seiner Sünden / wahrer Buß vermahnem. Es soll sich auch der Priester mit rechter anacht zu solchem Werck bereiten / vnd sich aller leichtfertigen Wort vnd Geberden enthalten / damit er durch sein Exempel auch die Umbstehende zu mehrer Anacht bewege / wie Johannes Nider in seinem Præceptorio trewlich vermahnet. Vnd so sich der Geist anfänglich ihm widersetzete / soll er den Muth nicht verloren geben / viel weniger sich bereden lassen / daß er etwas vngewöhnliches / oder der Christlichen Kirchen vnd Gemein nachtheiliges Mittel vor die Hand nehme. Wer aber hierinn vmbständlichen vnd eigentlichen Bericht begeret / der lese den Tractatum, welchen Syluester Prierius hies von geschrieben.

Dieses soll aber ein Exorcist wol in acht nehmen / daß die anruffung des Namens Jesu der fürnehmsten vnd kräftigsten Stück eines sey / so zu vertreibung der bösen Geister

mögen gebraucht werden / wie Iustinus libro 1. Origenes contra Cellum; vnd Athanasius libro de inuocatione v. bi, bezeugen. Also ist es auch beschaffen mit dem Zeichen des heiligen Creuzes / wie Eyprianus meldet in seinem Buch / De Passione Domini, vnd S. Chrystomus in dem bekanten Spruch / Vbicunque viderint signum Dominicum, fugiunt daemones & contremiscunt, Die Teuffel erzittern / wo sie des Zeichens des Herren / das ist des Creuzes / ansichtig werden. Desgleichen brauchet man auch hierzu das geweihte Wasser / wie Epiphanius vnd Nicephorus melden / vnd wirdt die S. S. Eucharistia vor allen auch / als ein kräftiges Mittel / gehalten / insonderheit aber / wie schon droben angezeiget worden / muß man des Gebetts vnd Gottes Wortes nicht vergessen.

Es werden auch die böse Geister hißweilen durch eusserliche vñ empfindliche Mittel außgetrieben / als mit Kräutern / Rauchen / vñ allerhandt Medicinen / welche ihnen zuwider sind / wie vorgemeldter Viadana beydes mit guten Gründen vnd mit Exempeln beweiset / lib. 3. cap. 7. da er vnter andern auch das exemplum Saul mit einführet / welchen der Geist nicht betrüben kondte / wann Dauid für im auff seiner Harpffen spielte / wie man i. Samuel. 16. liest / Welches Nicolaus Lyra in der Erlärung derselbigen Historien / der Disposition / so die Musica in dem Saul so verursachet / durch welche die Operation des Teuffels darinn verhindert / zuschreibet. Darnach führet er auch ein die Historiana Tobia, capite sexto, allda nach Instruction des Engels Raphaelis der Teuffel vertrieben vnd verhindert wirdt / daß er weder der Sara noch dem Tobia schaden können / so baldt die Leber des Fisches auff glüende Kohlen gelegt / vnd ein Rauch davon gemacht ward. So saget auch Guido in seiner Musica, daß ertliche Geister seyn / welche keine Melodiam leiden können. Iosephus erzehlet libro octauo Antiquitatum Iudaeicarum, daß in des Tit Vespasiani Heer ein Mann gewesen / welcher mit einem Stein / so in einem Ring eyngefaßt gewesen / die bösen Geister auß den Besessenen vertrieben habe. Desgleichen auch / daß ein Jüdischer Beschwerer oder Exorcist / Eleazarus genannt / welcher die Beschwerden Salomons pfleget zu gebrauchen / in seiner gegenwart einen Teuffel außgetrieben / in dem er im eine gewisse Wurzel vnter die Nase gehalten. Plinius gedencket auch ertlicher solcher Mittel / vnd sagt vnter andern / daß man darfür helt / Pserds Urn mit der Schmitt Löschwasser vermengt / sey den Besessenen sehr dienlich / vnd helffe ihnen / libro vicelimo octauo, capite decimosexto, vnd libro 30.

Eusserliche Mittel / durch die bösen Geister außgetrieben werden.

Proceß in beschwerung der bösen Geister in dem Besessenen.

Benennung des Namens